

geschäftsbericht 10

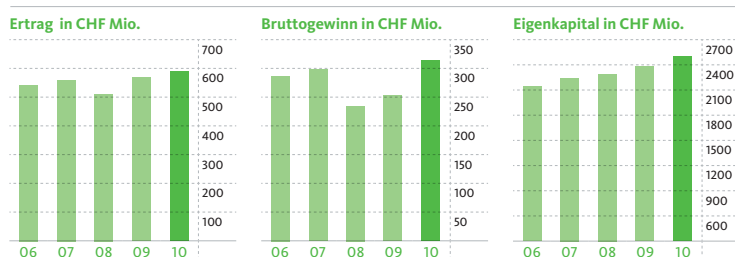
Der 53. Finanzbericht der Migros Bank AG

Kennzahlen

Jahresrechnung in CHF Mio. / Veränderung	2010	
Geschäftsertrag	593	+3,7%
Geschäftsaufwand	278	-12,5%
Bruttogewinn	315	+23,9%
Betriebsergebnis	275	+22,5%
Jahresgewinn	173	+24,7%
Bilanzsumme	33 714	+3,1%
Kundenausleihungen	28 985	+4,7%
Kundengelder	25 954	+1,8%
Kundengeldzufluss	472	-67,8%
Eigenkapital ¹	2 526	+5,6%
Gesamtes Vermögen der Kundendepots	11 348	+2,2%
Fondsvermögen Mi-Fonds	2 752	-2,8%
Personalbestand ²	1 373	+6,4%
Anzahl Geschäftsstellen	59	+3
Eigenmittelvorschriften		
Anrechenbare Eigenmittel	2 545	
Erforderliche Eigenmittel	1 433	
Deckungsgrad	178%	
Kennzahlen		
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	89,5%	
Eigenkapitalrendite ³	11,2%	
Geschäftsaufwand in % des Geschäftsertrags	46,9%	

¹ inklusive Reserven für allgemeine Bankrisiken

² teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%

³ Betriebsergebnis in % des durchschnittlichen Eigenkapitals


Starke Gewinnsteigerung

Die Migros Bank hat ihren erfolgreichen Wachstumskurs im Berichtsjahr 2010 fortgesetzt. Der Geschäftsertrag nahm um 3,7 Prozent auf 593 Millionen Franken zu. Dies entspricht dem höchsten Wert der Firmengeschichte. Insbesondere das Hypothekengeschäft entwickelte sich positiv: Die Ausleihungen erhöhten sich um 1,1 Milliarden auf 26,1 Milliarden Franken. Die Preisoffensive beim Privatkredit führte zu einer Volumensteigerung von 40 Prozent auf 805 Millionen Franken. Bei den laufenden Kosten konnte die Migros Bank namhafte Einsparungen realisieren, vor allem in der Informatik. Der Geschäftsaufwand ging um 12,5 Prozent auf 278 Millionen Franken zurück. Weil überdies die Rückstellungen und Verluste sehr gering ausfielen, konnte der Jahresgewinn um beachtliche 24,7 Prozent auf 173 Millionen Franken gesteigert werden.

Herbert Bolliger

Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Harald Nedwed

Präsident der Geschäftsleitung

Inhalt

Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates	4
Kommentar zum Geschäftsjahr 2010	5
Kommentar zur Jahresrechnung 2010	7
Erfolgsrechnung 2010	10
Bilanz per 31. Dezember 2010	12
Mittelflussrechnung 2010	14
Anhang zur Jahresrechnung	15
Informationen zur Bilanz	19
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	31
Informationen zur Erfolgsrechnung und weitere wesentliche Angaben	32
Bericht der Revisionsstelle	34
Organigramm	35

Die Spargelder der Migros Bank sind im letzten Jahrzehnt von 10 auf 22 Milliarden Franken gewachsen, das Hypothekarvolumen von 16 auf 26 Milliarden Franken.

Der Schlüssel zu diesem eindrucklichen Wachstum: zufriedene Kundinnen und Kunden. Sie schätzen die kompetente Beratung, die bewährten Produkte und die attraktiven Konditionen der Migros Bank.

vorwort des präsidenten des verwaltungsrates

Die Erholung an den Finanzmärkten kommt nur zögerlich voran. Die Zinssätze verharren auf einem tiefen Niveau und auch die meisten Börsenindizes notieren weit unter ihren früheren Höchstwerten. Umso erfreulicher ist die Tatsache zu werten, dass die Migros Bank im Jahr 2010 einen starken Gewinnzuwachs erzielen konnte: Der Bruttogewinn stieg gegenüber dem Vorjahr um 24% auf CHF 315 Mio. Der Geschäftsertrag erreichte mit CHF 593 Mio. den höchsten Wert der Firmengeschichte.

An den globalen Kapitalmärkten herrschte im vergangenen Jahr weiterhin eine grosse Verunsicherung, vor allem aufgrund der dramatisch steigenden Staatsschulden. Die äusserst expansive Geldpolitik der Notenbanken sowie die zwischenzeitlich aufgeflamten Befürchtungen über eine deflationäre Entwicklung trieben die Zinssätze auf historische Tiefststände. Die Rendite der zehnjährigen Schweizer Bundesobligation lag im August auf einem Allzeittief von 1,08%. Bis zum Jahresende stieg dieser Zinssatz wieder auf 1,74%, was allerdings noch immer weit vom langjährigen Durchschnittsniveau entfernt ist. Erstaunlich robust zeigte sich dagegen die Schweizer Binnenkonjunktur: Das Bruttoinlandprodukt überstieg bereits wieder den Wert vor der Finanzkrise und die Arbeitslosenquote sank deutlich unter die 4%-Marke.

Die wichtigsten Börsenindizes beendeten das Jahr, nach einem vorübergehenden Einbruch im Sommer, mehrheitlich leicht im Plus. Der Swiss Performance Index (SPI) legte 2010 um 2,9% zu, der Weltaktienindex MSCI World avancierte um 9,6%. Für Schweizer Exporteure sowie Anleger, die in ausländische Aktien oder Obligationen investierten, wirkte sich der starke Franken

allerdings negativ aus: So verlor der Euro gegenüber dem Franken 15,8% an Wert, der US-Dollar fiel um 9,8%.

Begünstigt durch die positive Konjunktur-entwicklung in der Schweiz konnte die Migros Bank den Geschäftsertrag 2010 um 3,7% auf CHF 593 Mio. steigern. Haupttreiber war dabei das um CHF 1,1 Mia. auf CHF 26,1 Mia. gestiegene Hypothekarvolumen. Die im Frühjahr lancierte Preisoffensive beim Privatkredit führte zu einer beachtlichen Volumenzunahme von 40% auf CHF 805 Mio. Die sehr tiefen Aufwendungen für Rückstellungen und Verluste von netto lediglich CHF 3,4 Mio. zeigen, dass die Migros Bank konsequent an ihrer vorsichtigen Kreditvergabe- und Risikopolitik festgehalten hat. Auf der Kostenseite erzielte die Migros Bank im Jahr 2010 bedeutende Einsparungen. Insbesondere aufgrund der im November 2009 eingeführten Informatikplattform reduzierte sich der Geschäftsaufwand um 12,5% auf CHF 278 Mio.

Ich danke der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr grosses Engagement, welches zu diesem ausgezeichneten Geschäftsergebnis beigetragen hat. Mein herzlicher Dank geht auch an die Kundinnen und Kunden für ihre Treue und das Vertrauen, das sie der Migros Bank entgegenbringen.



Herbert Bolliger
Präsident des Verwaltungsrates

kommentar zum geschäftsjahr 2010

Dank einem erfreulichen Ertragswachstum sowie erheblichen Einsparungen beim Aufwand weist die Migros Bank für das Berichtsjahr 2010 ein starkes Gewinnwachstum aus. Der Bruttogewinn erhöhte sich um 23,9% auf CHF 315 Mio.

Höchster Ertrag der Firmengeschichte

Der Geschäftsertrag stieg 2010 um 3,7% auf CHF 593 Mio., womit das bisherige Rekordergebnis aus dem Vorjahr erneut übertroffen wurde. Das solide Wachstum der Hypothekarausleihungen – von CHF 25,0 Mia. auf CHF 26,1 Mia. – trug massgeblich zu diesem Ertragsanstieg bei. Dabei wurde an der bisher geltenden, vorsichtigen Kreditvergabe- und Risikopolitik konsequent festgehalten. Der Zinserfolg verzeichnete, trotz verstärktem Preisdruck, einen ansehnlichen Zuwachs von 3,4% auf CHF 474 Mio. Die Hypothekarzinsätze der Migros Bank sanken im Verlaufe des Jahres 2010 auf neue historische Tiefststände: Bei der 2-jährigen Festhypothek erreichte der Zinssatz ein Rekordtief von 1,10%, bei der 5-jährigen Laufzeit von 1,71% und bei der 10-jährigen Laufzeit von 2,35%.

Preisoffensive beim Privatkredit

Das Volumen der Privatkredite nahm um 40% auf CHF 805 Mio. zu. Per Ende März 2010 hatte die Migros Bank den Zinssatz für den Online-Privatkredit von 8,5% auf 5,9% gesenkt. Für brieflich oder in einer Niederlassung beantragte Privatkredite wurde der Zinssatz auf 7,9% reduziert. Aufgrund dieser Preisdifferenzierung wurden über 90% der Privatkreditanträge per Internet eingereicht. Im Gegensatz dazu verlangten die drei grössten Konkurrenten weiterhin einen Zinssatz zwischen 9,9% und 14,5%. Diese klare Preisführerschaft der Migros Bank führte dazu, dass zahlreiche Kunden, welche einen Privatkredit bei einem teureren Anbieter abgeschlossen hatten, diesen vorzeitig auflösten und zur Migros Bank wechselten. Die strengen Richtlinien bei der Kreditprüfung, namentlich in Bezug auf die finanzielle Tragbarkeit, galten auch nach der Zinssatzsenkung unverändert.

Bewährte Risikopolitik

Die Risikosituation der Migros Bank ist nach wie vor ausgesprochen günstig. Für Rückstellungen und Verluste mussten im Geschäftsjahr 2010 netto lediglich CHF 3,4 Mio. aufgewendet werden, was deutlich unter dem bereits sehr tiefen Vorjahreswert von CHF 8,1 Mio. liegt. Sowohl die Ausstattung mit Eigenmitteln als auch die Refinanzierungsstruktur sind weiterhin sehr solid.

Gewinnsteigerung dank reduzierten Kosten

Der Geschäftsaufwand konnte um 12,5% auf CHF 278 Mio. verringert werden. Insbesondere die per Anfang November 2009 in Betrieb genommene neue Informatikplattform führte zu beträchtlichen Einsparungen. Der Sachaufwand reduzierte sich entsprechend um CHF 41 Mio. respektive 27,5%. Im Gegenzug nahmen die Abschreibungen aufgrund der getätigten Investitionen in die neue IT-Plattform von CHF 21 Mio. auf CHF 36 Mio. zu. Der auf Vollzeitstellen hochgerechnete Personalbestand erhöhte sich im vergangenen Jahr um 6,4% auf 1373. Die Zahl der Auszubildenden betrug per Ende Dezember 77. Trotz der zahlreichen neu geschaffenen Arbeitsplätze in der Migros Bank resultierte bei den Personalkosten nur eine geringfügige Zunahme, unter anderem weil aufgrund der abgeschlossenen Einführung der IT-Plattform diverse Sonderaufwendungen, wie die Ausbildung und Vorbereitung sämtlicher Mitarbeitenden auf die neue Informatik, im Berichtsjahr wegfielen. Insgesamt stieg der Personalaufwand um 0,6% auf CHF 171 Mio. Die positive Ertragsentwicklung und die namhaften Einsparungen auf der Kostenseite führten zu einem starken Gewinnwachstum. Der Bruttogewinn nahm um 23,9% auf CHF 315 Mio. zu. Das Betriebsergebnis, unter Berücksichtigung der erhöhten Abschreibungen, wuchs um ebenfalls beachtliche 22,5% auf CHF 275 Mio.

Filialexpansion gut auf Kurs

Im Zuge der im Jahr 2008 gestarteten Filialexpansion hat die Migros Bank bis Ende 2010 bereits 14 neue Niederlassungen eröffnet, wobei im vergangenen Jahr Genève-La Praille, Martigny und Wohlen hinzugekommen sind. Für 2011 sind fünf weitere Eröffnungen vorgesehen, nämlich in Bulle (21. Januar), Lenzburg (1. April),

Wädenswil (7. April), Burgdorf und La Chaux-de-Fonds. Die Zahl der Niederlassungen erreicht damit 64. Im Weiteren verstärkt die Migros Bank mit neu gestalteten Bancomaten ihre Präsenz in den Supermärkten der Migros. Knapp 20 neue Standorte konnten bereits im Jahr 2010 in Betrieb genommen werden. Dieser Ausbau wird auch im laufenden Jahr fortgeführt.

Erfolgreiche Fondslancierung

Der per 31. März 2010 eingeführte neue Dachfonds für Schweizer Immobilien, Mi-Fonds (CH) SwissImmo, stiess auf eine grosse Nachfrage. Bis Ende Jahr erreichte er ein Volumen von CHF 121 Mio. Das gesamte Vermögen aller 23 Mi-Fonds betrug per Ende Dezember CHF 2,8 Mia.

Neuer Leiter Premium Banking

Am 1. Oktober 2010 hat Markus Maag die Leitung des Segments Premium Banking übernommen. In dieser Funktion hat er zudem Einsitz in die Geschäftsleitung genommen. Markus Maag arbeitet seit 2004 bei der Migros Bank und übernahm im Oktober 2006 die Führung der Region Ostschweiz. Sein Vorgänger, Thomas Müller, hatte sich nach fünfjähriger Leitung des Segments entschieden, eine neue berufliche Herausforderung ausserhalb der Migros Bank anzunehmen.

Weiterhin auf Wachstumskurs

Die Migros Bank beurteilt die Aussichten für das Geschäftsjahr 2011 positiv. Dank der soliden Vertrauensbasis bei den Kunden, der verstärkten Vertriebskraft aufgrund der neu eröffneten Niederlassungen sowie einem wirksamen Kostenmanagement bestehen gute Voraussetzungen, um auch in einem Umfeld mit zunehmender Wettbewerbsintensität weitere Marktanteile zu gewinnen.

kommentar zur jahresrechnung 2010

Kreditgeschäft

Im Berichtsjahr konnten die Hypothekarforderungen gegenüber dem Vorjahr um 4,4% auf CHF 26,1 Mia. gesteigert werden. Obwohl die Migros Bank auch im vergangenen Geschäftsjahr strikt an ihrer konservativen Risikopolitik festgehalten hat, konnte damit ein respektables Volumenwachstum realisiert werden.

Der Trend zur Umwandlung von variabel verzinslichen Hypotheken in Festhypotheken hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Per Bilanzstichtag betrug der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Hypotheken 85% gegenüber 78% im Vorjahr.

Der Zinsdienst der Hypothekarkunden ist unverändert gut. Die offenen Zinsen (ohne notleidende und gefährdete Forderungen) betragen im Verhältnis zum gesamten Zinsertrag aus Hypotheken lediglich 0,1%.

Dank unserer Preisoffensive beim Privatkredit hat sich die Bilanzposition «Forderungen gegenüber Kunden» gegenüber dem Vorjahr um 7,1% auf CHF 2,9 Mia. erhöht.

Wertschriftenanlagen

Um die Refinanzierung ihrer Kundenausleihungen auch unter veränderten Marktbedingungen jederzeit sicherstellen zu können, hält die Bank eine bedeutende Liquiditätsreserve in Form von Wertschriftenanlagen. Die unter den Bilanzpositionen Handelsbestand beziehungsweise Finanzanlagen gehaltenen Wertschriftenanlagen von insgesamt CHF 2,0 Mia. bestehen grösstenteils aus Schuldpapieren und breit diversifizierten Anlagefonds. Im Berichtsjahr sind diese Liquiditätsreserven um insgesamt CHF 80 Mio. abgebaut worden.

Refinanzierung

Die Tiefzinspolitik der Nationalbank bewirkte eine Verlagerung der Kundengelder von festverzinslichen und längerfristigen Anlagen in kontomässige Anlageformen. So resultierte bei den Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform ein Zuwachs von 5,2%, während die Kassenobligationen um 37,1% abnahmen. Die gesamten Kundengelder belaufen sich auf CHF 26,0 Mia., was 90% der Kundenausleihungen entspricht. Die Migros Bank profitiert damit weiterhin von einer komfortablen Refinanzierungsstruktur.

Eigene Mittel

Dank des guten Jahresergebnisses konnte die Eigenmittelbasis der Bank erneut markant verstärkt werden. Für das Geschäftsjahr 2009 ist eine Dividende von CHF 85 Mio. ausgeschüttet worden. Für das Geschäftsjahr 2010 wird eine Dividendenzahlung von CHF 110 Mio. beantragt. Damit betragen per 31. Dezember 2010 die gemäss Bankengesetz anrechenbaren Eigenmittel CHF 2545 Mio. Gegenüber den gesetzlich erforderlichen Eigenmitteln entspricht dies einem sehr komfortablen Deckungsgrad von 178%.

Ertrag

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet weiterhin die wichtigste Ertragskomponente der Migros Bank. Rund 80% der gesamten Erträge wurden 2010 in diesem Bereich erarbeitet. Dank einer guten Refinanzierungsstruktur hat sich die Zinsmarge der Bank nur geringfügig verändert. So konnte der Erfolg aus dem Zinsengeschäft gegenüber dem Vorjahr um 3,4% auf CHF 474 Mio. gesteigert werden.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte auf Vorjahreshöhe gehalten werden. Aufgrund des schwierigen Marktumfeldes war bei den Wertschriftenkommissionen die Zurückhaltung der Anlagekunden spürbar. Beim übrigen Dienstleistungsgeschäft konnte dank der gestiegenen Kundenbasis das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen werden. Insgesamt erhöhte sich der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 1,6%.

Vom Erfolg aus dem Handelsgeschäft entfielen CHF 36 Mio. beziehungsweise 92% auf den Erfolg aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel. Die Bewirtschaftung des Wertschriftenhandelsbestandes erbrachte zudem einen Erfolg von CHF 3 Mio.

Aufwand

Durch den laufenden Ausbau unserer Beratungskapazitäten erhöhte sich der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr um 83 auf 1373 Personaleinheiten. Aufgrund der stark rückläufigen projektbezogenen Personalkosten erhöhte sich der Personalaufwand um lediglich 0,6%.

Die im November 2009 in Betrieb genommene neue Informatikplattform führte zu beträchtlichen Einsparungen. Der Sachaufwand reduzierte sich entsprechend um 27,5% auf CHF 108 Mio.

Gewinnausweis

Das gute Betriebsergebnis von CHF 275 Mio. erlaubte, nebst der Vornahme der betrieblich notwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen, die Bildung vorsorglicher Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 47,5 Mio. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt nach diesen Transaktionen CHF 173 Mio., gegenüber CHF 138 Mio. im Vorjahr.

Depotgeschäft

Rund 92 000 Kunden haben der Bank ihre Wertschriften zur Depotverwahrung anvertraut. Das wertmässige Volumen hat sich dabei aufgrund der stagnierenden Märkte gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 2,2% auf CHF 11,3 Mia. erhöht.

erfolgsrechnung 2010

in CHF 1000	2010	2009	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	780 532	819 584	-39 052	-5
Zins- und Dividenertrag aus Finanzanlagen	42 748	39 453	+3 295	+8
Zinsaufwand	-349 562	-401 012	-51 449	-13
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	473 718	458 025	+15 693	+3
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	4 054	4 617	-563	-12
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	58 709	58 171	+538	+1
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	27 864	26 448	+1 415	+5
Kommissionsaufwand	-16 892	-16 648	+244	+1
Subtotal Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	73 734	72 588	+1 146	+2
Erfolg aus dem Handelsgeschäft				
	39 757	38 099	+1 659	+4
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	0	0	+0	+0
Beteiligungsertrag	1 968	1 541	+427	+28
Liegenschaftenerfolg	3 069	2 922	+147	+5
Anderer ordentlicher Ertrag	1 402	0	+1 402	-
Anderer ordentlicher Aufwand	-337	-811	-475	-59
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	6 103	3 652	+2 451	+67
Geschäftsertrag				
	593 312	572 363	+20 949	+4

Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet.
Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

in CHF 1000	2010	2009	Veränderung	in %
Geschäftsertrag	593 312	572 363	+20 949	+4
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-170 531	-169 471	+1 060	+1
Sachaufwand	-107 892	-148 789	-40 897	-27
Subtotal Geschäftsaufwand	-278 423	-318 260	-39 837	-13
Bruttogewinn	314 889	254 103	+60 786	+24
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-36 064	-21 242	+14 822	+70
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-3 405	-8 119	-4 713	-58
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	275 420	224 742	+50 678	+23
Ausserordentlicher Ertrag	2 116	151	+1 966	-
Ausserordentlicher Aufwand	-47 496	-32 813	+14 683	+45
davon Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	-47 496	-31 440	+16 056	+51
Steuern	-57 459	-53 676	+3 783	+7
Jahresgewinn	172 581	138 403	+34 178	+25

Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Gewinnverwendung

Die statutarische Jahresrechnung der Migros Bank weist einen Jahresgewinn von CHF 172,6 Mio. und einen Gewinnvortrag von CHF 646 396 aus. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die folgende Gewinnverwendung:

in CHF 1000	2010	2009	Veränderung	in %
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	172 581	138 403	+34 178	+25
Gewinnvortrag	646	243	+403	+166
Bilanzgewinn	173 228	138 646	+34 581	+25
Der Verwaltungsrat beantragt die folgende Gewinnverwendung				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	8 000	5 000	+3 000	+60
Bildung anderer Reserven	55 000	48 000	+7 000	+15
Gewinnausschüttung	110 000	85 000	+25 000	+29
Gewinnvortrag	228	646	-419	-65

Die Vorjahreszahlen entsprechen dem Beschluss der Generalversammlung.

bilanz per 31. dezember 2010

in CHF 1000	2010	2009	Veränderung	in %
Aktiven				
Flüssige Mittel	1 100 007	1 181 532	-81 524	-7
Forderungen gegenüber Banken	1 196 971	1 297 098	-100 127	-8
Forderungen gegenüber Kunden	2 913 334	2 720 818	+192 516	+7
Hypothekarforderungen	26 071 819	24 966 346	+1 105 473	+4
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	184 910	349 677	-164 767	-47
Finanzanlagen	1 822 857	1 737 783	+85 074	+5
Beteiligungen	43 730	36 386	+7 344	+20
Sachanlagen	296 904	301 689	-4 785	-2
Rechnungsabgrenzungen	67 250	67 071	+179	+0
Sonstige Aktiven	16 262	27 901	-11 639	-42
Total Aktiven	33 714 043	32 686 300	+1 027 743	+3
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	4 641	4 700	-59	-1

in CHF 1000	2010	2009	Veränderung	in %
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	46 874	38 887	+7 986	+21
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	21 638 239	20 570 689	+1 067 550	+5
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 163 256	3 090 713	+72 542	+2
Kassenobligationen	1 152 580	1 831 601	-679 021	-37
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 531 000	4 080 500	+450 500	+11
Rechnungsabgrenzungen	119 834	135 526	-15 691	-12
Sonstige Passiven	120 236	138 822	-18 586	-13
Wertberichtigungen und Rückstellungen	415 839	408 453	+7 386	+2
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 121 958	1 074 462	+47 496	+4
Aktienkapital	700 000	700 000	+0	+0
Gewinnreserve	531 646	478 243	+53 403	+11
Jahresgewinn	172 581	138 403	+34 178	+25
Total Passiven	33 714 043	32 686 300	+1 027 743	+3
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	469 147	560 383	-91 236	-16
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	206 126	174 036	+32 090	+18
Unwiderrufliche Zusagen	484 625	395 605	+89 020	+23
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	32 274	32 274	+0	+0
Derivative Finanzinstrumente				
Kontraktvolumen	382 556	258 334	+124 222	+48
positive Wiederbeschaffungswerte	5 635	1 089	+4 547	+418
negative Wiederbeschaffungswerte	14 362	7 047	+7 315	+104
Treuhandgeschäfte	1 435 029	1 407 123	+27 906	+2

mittelflussrechnung 2010

in CHF 1000	Mittelherkunft 2010	Mittelverwendung 2010	Mittelherkunft 2009	Mittelverwendung 2009
Jahresergebnis	172 581		138 403	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	36 064		21 242	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	7 386		5 973	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	47 496		31 440	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		179	3 350	
Passive Rechnungsabgrenzungen		15 691		5 294
Dividende Vorjahr		85 000		80 000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis	162 657		115 113	
Aktienkapital	0		0	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0		0	
Beteiligungen		7 344		9 643
Sachanlagen		31 279		76 563
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		38 623		86 206
Hypothekarforderungen		1 105 473		721 207
Forderungen gegenüber Kunden		192 516		337 595
Spar- und Anlagegelder	1 067 550		3 407 730	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	72 542			1 238 107
Kassenobligationen		679 021		702 593
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	450 500		193 900	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	164 767			50 868
Finanzanlagen		85 074		85 878
Forderungen gegenüber Banken	100 127			487 001
Verpflichtungen gegenüber Banken	7 986			19 918
Sonstige Aktiven	11 639		13 446	
Sonstige Passiven		18 586		43 249
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		205 558		71 342
Flüssige Mittel	81 524		42 435	
Liquidität	81 524		42 435	
Total	244 181	244 181	157 548	157 548

anhang zur jahresrechnung

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Migros Bank ist gesamtschweizerisch als Universalbank tätig. Die Finanz- und Bankdienstleistungen werden in 59 Geschäftsstellen erbracht. Der auf Vollzeitstellen umgerechnete Personalbestand beträgt 1373 Personen (im Vorjahr 1290 Personen). Hauptgeschäftssparte und zugleich Haupteinnahmequelle mit einem Anteil von rund vier Fünfteln am gesamten Geschäftsertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft. Der Rest entfällt auf das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie auf das Handelsgeschäft und den Erfolg aus Finanzanlagen, Liegenschaften und Beteiligungen.

Aktivgeschäft

Die Kreditgewährung erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis und dient der Finanzierung von Wohnobjekten. Kommerzielle Kredite werden auf gedeckter und ungedeckter Basis gewährt. Privatkredite bis maximal CHF 80 000 auf ungedeckter Basis werden für Konsumzwecke angeboten. Die Forderungen gegenüber Kunden und Banken im Ausland belaufen sich auf 2,0% der Bilanzsumme.

Passivgeschäft

Hauptanteil der Kundengelder bilden die Spargelder. Festverzinsliche Passiven sind neben den Kreditoren auf Zeit auch Kassenobligationen, die mit einer Laufzeit von 2 bis 8 Jahren angeboten werden. Seit 1997 begibt die Migros Bank auch eigene Obligationenanleihen und nimmt als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute in bedeutendem Umfang Pfandbriefdarlehen auf.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die Migros Bank bietet alle banküblichen Produkte und Dienstleistungen einer Universalbank, insbesondere Anlageberatung und Vermögensverwaltung, an.

Handelsgeschäft

Der Beitrag des Handelsgeschäftes setzt sich hauptsächlich aus dem Ertrag aus den eigenen Wertschriften, dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel zusammen.

Risikomanagement

Die Migros Bank verfolgt traditionell eine zurückhaltende und in ihren Grundzügen konservative Risikopolitik. Das Risikomanagement wird als die zentrale Kernkompetenz betrachtet. In ihrer Tätigkeit und bei allen Entscheidungen kommt der Sicherheit und Beurteilung von Risiken eine erstrangige Bedeutung zu. Risikostrategie, -kultur und -prozesse werden darauf aufgebaut. Risiken werden mit einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag eingegangen. Als oberstes Ziel wird die Begrenzung der Risiken durch risikopolitische Leitlinien und Limitenstrukturen angestrebt, um die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Klare Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, risikobewusstes Verhalten der Bankführung und der Mitarbeitenden, effiziente Kontrollmechanismen sowie

die notwendige Trennung zwischen der Risikobewirtschaftung und dem Risikocontrolling zeichnen die Risikokultur der Migros Bank aus.

Der Risikomanagementprozess, der die Behandlung und Steuerung von Risiken umschreibt, ist das Fundament einer effizienten Risikobewirtschaftung.

Die Identifikation von neuen Risiken, wie z.B. neuen Produkten, Geschäften und deren Integration in bestehende Risikomanagementsysteme, wird als ständige Aufgabe wahrgenommen. Quantifizierbare Risiken werden nach marktüblichen Standards und Verfahren auf ihre Risikodimension hin erhoben.

Je nach Bedarf werden angepasste Steuerungsmassnahmen eingeleitet. Diese können in Form und Effekt unterschiedlich auf das Risikoportfolio einwirken. Die verschiedenen Varianten reichen vom Begrenzen oder Vermeiden von Risiken bis zum bewussten Eingehen oder auch Überwälzen von Risiken in Form von Abtretungen oder Inanspruchnahme von Versicherungen.

Mittels adäquater Aufzeichnungswerkzeuge und Systemapplikationen wird die notwendige Transparenz in die Risikobetrachtung eingebracht. Die im Rahmengerüst der Risikopolitik vorgegebenen Richtlinien, Weisungen und Limiten werden periodisch auf ihre Einhaltung hin geprüft.

Die Risikopolitik ist im Organisationsreglement festgelegt und in Handbüchern und Weisungen geregelt. Oberstes verantwortliches Organ ist der Verwaltungsrat, der die Höhe der Kompetenzen und Limiten festlegt respektive bewilligt. Zudem genehmigt er auch die Methodik der Risikomessung. Auf höchster operativer Ebene wird das Risikomanagement vom Risk Council betrieben, der sich aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie den verantwortlichen Funktionsvertretern der Risikokategorien (Kreditrisiko, Finanzmarktrisiko, operationelles Risiko, rechtliches Risiko) zusammensetzt.

Entlang der Wertschöpfungskette des Risikomanagementprozesses wird dem Risk Council als Kontrollorgan monatlich rapportiert.

Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat

Die Geschäftsleitung erstellt jährlich eine zusammenfassende Darstellung des Risikomanagements und der Massnahmen der internen Kontrolle und nimmt eine Risikoanalyse vor. Gestützt auf die Empfehlung seines Audit-Ausschusses hat der Verwaltungsrat anlässlich seiner Sitzung vom 2. März 2010 diese Risikoanalyse und die getroffenen Massnahmen zur Steuerung und Limitierung der wesentlichen Risiken genehmigt. Zudem informiert die Geschäftsleitung den Verwaltungsrat im Rahmen seiner ordentlichen Sitzungen anhand des Risk Council Reportings über alle relevanten Risikoveränderungen.

Kreditrisiken

Das Kredit- oder Gegenparteiisiko betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren gegenüber der Migros Bank eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten wie Hypotheken als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben. Ein detailliertes Reglement setzt die Kompetenzen fest, die nach Kreditarten und Instanzen abgestuft sind.

Ratingmodell und Wiedervorlage

Die Migros Bank verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Stufen, das den Kreditentscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekengeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, das sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekengeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der Deckung. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

Bewertung von Sicherheiten

In der Bewertung der Immobilien gilt der Grundsatz, dass der Verkehrswert maximal dem Kaufpreis entspricht (Belehnungsbasis für die Finanzierung). Die Migros Bank nimmt in allen Fällen eine Überprüfung des Verkehrswertes vor. Dabei stützt sie sich auf das hedonische Bewertungsmodell von IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien, Zürich), eigene Beurteilungen bzw. auf Gutachten von Vertrauensschätzern/-architekten, welche eine der Komplexität des Objektes angemessene Methode (u.a. auch Barwert-, DCF-Methode) anwenden müssen. Es wird dabei stets nach dem Vorsichtsprinzip (Land, Gebäude, Kapitalisierungssatz usw.) gehandelt. Die Bewertung der einzelnen Kategorien von Grundpfanddeckungen erfolgt mittels standardisierter Methoden und Formulare. Im Bereich von selbst genutzten Eigenheimen (Einfamilienhaus, Eigentumswohnung) stützt sich die Bank auf das so genannt hedonische Bewertungsmodell von IAZI ab. Das IAZI-Modell ist in die Kreditapplikation integriert. Für besondere Aspekte, wie etwa Liebhaberobjekte, werden die Verkehrswerte nach unten korrigiert. Bei Renditeobjekten (Mehrfamilienhäuser und Geschäftshäuser) basiert die Bewertung durch die Migros Bank grundsätzlich auf dem Ist-Ertragswert. Der Kapitalisierungssatz wird entsprechend den objektspezifischen Gegebenheiten (Region, Lage, Zustand, Mieterstruktur, Mietzinshöhe im Vergleich zum Umfeld) fixiert. Der Realwert wird bei Renditeobjekten lediglich zur Plausibilisierung ermittelt. Ergibt sich jedoch aufgrund eines tieferen Realwertes eine deutliche Diskrepanz zwischen diesen beiden Werten, so wird ein Mischwert mit der Gewichtung zwei- bis dreimal Ertragswert und ein- bis zweimal Realwert ermittelt. Bei gewerblichen und industriellen Objekten basiert die Bewertung ebenfalls auf dem Ist-Ertragswert. Bei Branchen mit höherem Risiko wird der Kapitalisierungssatz erhöht.

Belehnungsmargen

Die Migros Bank tätigt das Kreditgeschäft vorwiegend auf gesicherter Basis. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen. Aktuelle Bewertungen der zu belehnenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Ermittlung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau von einem technischen Zinssatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht.

Identifikation von Ausfallrisiken

Engagements mit erhöhtem Risiko (Limitenüberschreitungen, Zinsausstände usw.) werden intensiv überwacht und betreut.

Für die Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs bei gefährdeten Forderungen wird der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert) der Kreditsicherheiten ermittelt. Basis für die Bestimmung des Liquidationswertes bildet eine aktuelle interne oder externe Verkehrswertschätzung, die auf einer Besichtigung vor Ort beruht. Vom geschätzten Marktpreis werden die üblichen Wertschmälerungen, Haltekosten und die noch anfallenden Liquidationsaufwendungen in Abzug gebracht.

Interbankgeschäft/Handelsgeschäft

Die Gegenpartei- beziehungsweise Ausfallrisiken aus der Handelstätigkeit und dem Interbankgeschäft steuert die Migros Bank mittels Kreditlimiten pro Gegenpartei, wobei auch hier, neben anderen Kriterien, primär das Rating massgeblich ist.

Finanzmarktrisiken

Unter den Finanzmarktrisiken werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzveränderungen verstanden.

Zinsrisiken

Im traditionellen Kerngeschäft der Migros Bank, das sich stark in der Bilanz niederschlägt, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch erfolgt zentral, mittels einer dafür speziell eingesetzten Software. Zudem werden Bilanzstruktur-, Wert- und Einkommenseffekte erhoben und in einen Vergleich auf Monatsbasis gebracht. Die Migros Bank setzt zur Steuerung ihres Risikoexposures, gestützt auf ihre Zinserwartungen, hauptsächlich Zinsswaps ein.

Marktrisiken im Handelsbuch

Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark to Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet.

Value at Risk (VaR) im Handelsbuch

Als Value at Risk wird ein Risikomass bezeichnet, das sich in den letzten Jahren als Standard und als «best practice» durchgesetzt hat. VaR dient zur Schätzung des möglichen Verlustes bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit und Haltedauer in Zeiten eines normalen und gewohnten Marktumfelds. Die VaR-Schätzungen bei der Migros Bank basieren auf parametrischen Berechnungsverfahren (Varianz-Kovarianz-Verfahren) und historischen Simulationen mit Annahmen zur Wahrscheinlichkeit von 99% und zur Haltedauer von einem Tag. Für die Berechnungen und Simulationen werden die relevanten Marktparameter der letzten 250 Handelstage berücksichtigt, was einem Kalenderjahr entspricht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die im vorliegenden Geschäftsbericht publizierte Jahresrechnung wurde nach dem «True and Fair View»-Prinzip erstellt. Ein statutarischer Abschluss wird auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgt nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie nach den Richtlinien und Weisungen zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden nach dem Prinzip der Einzelbewertung bilanziert.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsrechnung bewertet. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die entsprechenden Veränderungen erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäftes und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	Berichtsjahr	Vorjahr
USD	0,934	1,031
EUR	1,248	1,484

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf eigenen Anleihen werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt zum Nominalwert. Dabei wird das Prinzip der Einzelbewertung angewandt. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern

direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Für das Konsumkreditportfolio, das sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzt, werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, die aufgrund von Erfahrungswerten festgelegt werden.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen und den pauschalierten Einzelwertberichtigungen bildet die Bank eine Pauschalwertberichtigung zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Die Ansätze zur Berechnung der Pauschalwertberichtigung werden in Abhängigkeit von den bankinternen Risikoeinstufungen und basierend auf historischen Erfahrungswerten festgelegt. Diese Ansätze werden durch die Geschäftsleitung jährlich überprüft und aufgrund der aktuellen Risikoeinschätzung angepasst.

Liegt ein Verlustschein vor oder wird ein Forderungsverzicht gewährt, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt werden und die ordentlichen Bonitätskriterien erfüllt werden. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Als Fair Value wird der auf einem liquiden Markt gestellte oder aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung zum Niederstwertprinzip. Zinsen und Dividenden auf Handelsbeständen werden dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft gutgeschrieben. Der Refinanzierungsaufwand für Handelsbestände wird zu Geldmarksätzen dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.

Finanzanlagen

Die verzinslichen Finanzanlagen, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei werden Agio und Disagio sowie realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung über die Restlaufzeit abgegrenzt. Falls nötig werden Wertberichtigungen für bonitätsbedingte Wertabnahmen vorgenommen und unter «Anderer ordentlicher Aufwand» verbucht.

Sofern keine Absicht der Haltung bis zur Endfälligkeit besteht, werden festverzinsliche Wertschriften inklusive strukturierter Produkte nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. zum Anschaffungswert oder zum tieferen Marktwert.

Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Über dem Anschaffungswert realisierte Gewinne werden unter «Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen» ausgewiesen.

Die Bestände in Beteiligungstiteln und Edelmetallen sowie die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen von mehr als 20% sind nach der Equity-Methode zu bewerten. Es bestehen gegenwärtig keine Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden. Beteiligungen von weniger als 20% sowie unwesentliche Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich allfälliger betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, bilanziert. Auf dem Landanteil werden keine Abschreibungen vorgenommen. Aktivierte Software umfasst auch Leistungen Dritter für die Konzeption und Parametrierung der Systeme. Eigene Leistungen werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear ab Betriebsbereitschaft der Anlage aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt:

Gebäude	20 bis 67 Jahre
Einbauten in Liegenschaften	10 bis 20 Jahre
Hard- und Software	3 bis 10 Jahre
Mobiliar, Maschinen und Fahrzeuge	5 bis 6 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft, gegebenenfalls werden ausserplanmässige Abschreibungen getätigt. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigte Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Diese Reserven werden im Sinne von Art.18 lit. b der Eigenmittelverordnung als Eigenmittel angerechnet. Ihre Auflösung kann nur über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfolgen.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden der Migros Bank besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Migros-Pensionskasse abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Migros-Pensionskasse zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Altersvorsorge in Form von AHV-Übergangsrenten (Pensionierung von Mann und Frau mit 63 Jahren) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Steuern

Die Ertrags- und Kapitalsteuern werden aufgrund des Ergebnisses bzw. des Kapitals des Berichtsjahres berechnet und als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht. Auf un versteuerten Reserven werden die latenten Steuern berechnet und als Rückstellungen ausgewiesen.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen oder Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Eigengeschäfte: Handelspositionen auf eigene Rechnung werden zum Fair Value bewertet. Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Erfolg aus den im Rahmen des Asset & Liability Managements eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt, das heisst, die Zinskomponente wird über die Laufzeit abgegrenzt.

Kundengeschäfte: Wiederbeschaffungswerte aus Kundengeschäften werden unter «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» ausgewiesen. Ihre Bewertung erfolgt zum Fair Value.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden grundsätzlich nicht verrechnet.

Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte)

Pensionsgeschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung von Wertschriften (Resale Agreement) bzw. als Bareinlage gegen Verpfändung eigener Wertschriften (Repurchase Agreement) betrachtet. Die Geldseite der Transaktion erscheint demzufolge zum Nominalwert in der Position «Forderungen gegenüber Banken/Kunden bzw. Verpflichtungen gegenüber Banken/Kunden». In der Erfolgsrechnung wird diese Geschäftsart als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand erfasst.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Bei der Migros Bank ist das Outsourcing auf den Informatikbereich beschränkt. Im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA bestehen detaillierte Outsourcing-Verträge und Service Level Agreements. Alle Mitarbeitenden der Dienstleister werden dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewährleistet ist.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

informationen zur bilanz

in CHF 1000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Übersicht der Deckungen				
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	813 883	693 400	1 406 051	2 913 334
Hypothekarforderungen	26 071 819	0	0	26 071 819
Wohnliegenschaften	23 725 355	0	0	23 725 355
Büro- und Geschäftshäuser	1 303 591	0	0	1 303 591
Gewerbe und Industrie	782 155	0	0	782 155
Übrige	260 718	0	0	260 718
Total Ausleihungen	26 885 702	693 400	1 406 051	28 985 152
Vorjahr	25 745 291	603 078	1 338 795	27 687 164

Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	85 770	63 958	56 398	206 126
Unwiderrufliche Zusagen	194 644	48 661	241 320	484 625
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	32 274	32 274
Total Ausserbilanz	280 414	112 619	329 992	723 025
Vorjahr	342 815	84 591	174 509	601 915

in CHF 1000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Gefährdete Forderungen				
Total gefährdete Forderungen	169 733	69 770	99 963	95 203
Vorjahr	141 449	38 915	102 534	97 651

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und der Einzelwertberichtigung liegt darin begründet, dass aufgrund der Bonität der Schuldner ein Geldeingang in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet wird.

in CHF 1000	2010	2009
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Schuldtitel	51 410	155 099
kотиert	51 410	155 099
nicht kотиert	0	0
Beteiligungstitel	132 828	194 017
Edelmetalle	672	562
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	184 910	349 677
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	19 289	57 520

in CHF 1000	Buchwert 2010	Fair Value 2010	Buchwert 2009	Fair Value 2009
Finanzanlagen				
Schuldtitel	1 819 223	1 873 424	1 730 931	1 770 278
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 819 223	1 873 424	1 730 931	1 770 278
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitel	0	0	0	0
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Pfandverwertungsliegenschaften	3 633	3 633	6 852	6 852
Total Finanzanlagen	1 822 857	1 877 057	1 737 783	1 777 130
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 259 875		1 245 055	

in CHF 1000	2010	2009
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	0	0

in CHF 1000	Nach Equity-Methode bewertet	Übrige Beteiligungen	Total 2010	Total 2009
Beteiligungen				
Anschaffungswert	0	36 386	36 386	28 046
Bisher aufgelaufene Abschreibungen	0	0	0	-1 303
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	36 386	36 386	26 743
Investitionen	0	7 344	7 344	10 143
Desinvestitionen	0	0	0	-500
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	43 730	43 730	36 386
Bilanzwert				
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	36 386	36 386	26 743
Stand am Ende des Berichtsjahres	0	43 730	43 730	36 386

in CHF 1000	2010	2009
Beteiligungen		
Mit Kurswert	0	0
Ohne Kurswert	43 730	36 386
Total Beteiligungen	43 730	36 386

in CHF 1000	Grundkapital	Beteiligungsquote	
		2010	2009
Beteiligungen			
Wesentliche nicht konsolidierte Beteiligungen			
Swisslease AG, Wallisellen, Vermittlung von Leasingfinanzierungen	100	100%	14%
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	500 000	12%	12%
Inventx AG, Chur, Dienstleistungen im Informatikbereich	2 500	8%	-
Aduno Holding AG, Zürich, Kreditkartenorganisation	25 000	7%	7%

Bei allen Beteiligungen handelt es sich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

in CHF 1000	Bankgebäude	Rendite- Liegens- schaften	Übrige Sachanlagen	Software	Total 2010	Total 2009
Sachanlagen						
Anschaffungswert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	138 811	41 610	97 146	115 200	392 768	343 364
Investitionen	234	0	20 725	10 575	31 533	76 563
Desinvestitionen	-1 700	-376	-9 912	-1 707	-13 694	-27 160
Stand am Ende des Berichtsjahres	137 345	41 235	107 959	124 068	410 607	392 768
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	-42 665	-9 910	-36 308	-2 195	-91 078	-96 996
Laufende Abschreibungen	-4 567	-379	-14 942	-16 176	-36 064	-21 242
Abgänge	1 698	122	9 913	1 707	13 440	27 160
Stand am Ende des Berichtsjahres	-45 534	-10 168	-41 336	-16 665	-113 703	-91 078
Bilanzwert						
Stand am Anfang des Berichtsjahres	96 147	31 700	60 838	113 005	301 690	246 368
Stand am Ende des Berichtsjahres	91 811	31 067	66 623	107 403	296 904	301 690
Brandversicherungswert der Liegenschaften					128 199	127 257
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen					0	0

in CHF 1000	2010	2009
Sonstige Aktiven		
Positive Wiederbeschaffungswerte	5 635	1 089
Ausgleichskonto	0	9
Indirekte Steuern	9 446	10 779
Abrechnungskonten	1 180	8 780
Übrige Aktiven	0	7 245
Total sonstige Aktiven	16 262	27 901
Sonstige Passiven		
Negative Wiederbeschaffungswerte	14 362	7 047
Indirekte Steuern	60 749	75 602
Abrechnungskonten	25 915	17 958
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	10 857	12 990
Übrige Passiven	8 353	25 225
Total sonstige Passiven	120 236	138 822

Aktiviere Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten

Solche Kosten waren weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr aktiviert. Sie werden in der Regel direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Ausführungen zur Vorsorgeeinrichtung gehen aus den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen hervor.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

Laut der zuletzt geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAP FER 26) beträgt der Deckungsgrad bei der Migros-Pensionskasse per 31. Dezember 2009 104.0%. Weil die Wertschwankungsreserven der Migros-Pensionskasse die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16. Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Migros-Pensionskasse.

in CHF 1000	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	2010	2009
Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen					
Anlehensobligation	2004	2,750%	21.09.2012	150 000	150 000
Anlehensobligation	2007	2,875%	09.02.2015	250 000	250 000
Total Obligationenanleihen				400 000	400 000
Pfandbriefdarlehen		–	2010	0	434 000
Pfandbriefdarlehen		3,53%	2011	425 000	425 000
Pfandbriefdarlehen		2,69%	2012	233 100	233 100
Pfandbriefdarlehen		3,23%	2013	478 900	478 900
Pfandbriefdarlehen		2,56%	2014	479 300	397 000
Pfandbriefdarlehen		2,22%	2015	301 900	207 600
Pfandbriefdarlehen		2,59%	2016-2032	2 212 800	1 504 900
Total Pfandbriefdarlehen		2,73%		4 131 000	3 680 500
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen				4 531 000	4 080 500

in CHF 1000	2010	2009
Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Verpfändete Hypotheken für Pfandbriefbank	5 427 266	4 878 544
Verpfändete oder abgetretene Aktiven	5 427 266	4 878 544
Darlehen der Pfandbriefbank	4 131 000	3 680 500
Gesicherte eigene Verpflichtungen	4 131 000	3 680 500

in CHF 1000	Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	Rück- stellungen für latente Steuern	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Restruk- turierungs- Rück- stellungen	Übrige Rück- stellungen	Total 2010	Total 2009
Wertberichtigungen und Rückstellungen							
Bilanzwert am Anfang des Geschäftsjahres	111 614	292 538	1 074 462	1 324	2 976	1 482 914	1 445 502
Zweckkonforme Verwendungen	-4 050	0	0	-1 324	0	-5 375	-11 614
Wiedereingänge und gefährdete Zinsen	6 074	0	0	0	0	6 074	4 977
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	8 929	7 504	47 496	0	0	63 929	70 872
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-9 746	0	0	0	0	-9 746	-26 823
Bilanzwert am Ende des Geschäftsjahres	112 821	300 042	1 121 958	0	2 976	1 537 797	1 482 914

in CHF 1000	2010	2009
Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie aus Organkrediten		
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	4 501	27 418
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	31 042	21 190
Forderungen aus Organkrediten	8 861	9 747

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Mit nahe stehenden Personen werden Transaktionen (Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Kontoführung) zu branchenüblichen Vorzugskonditionen durchgeführt. Für Organkredite wird eine reduzierte Marge, wie bei Mitarbeitenden üblich, angewandt.

in CHF 1000	
Nachweis des Eigenkapitals	
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	478 243
davon nicht ausschüttbar	152 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 074 462
Jahresgewinn	138 403
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	2 391 108
Dividendenzahlung	-85 000
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	47 496
Jahresgewinn des Berichtsjahres	172 581
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres	2 526 186
davon:	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	531 646
davon nicht ausschüttbar	157 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 121 958
Jahresgewinn	172 581

Die Offenlegungen im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung sind unter www.migrosbank.ch publiziert.

in CHF 1000	Gesamt-nominalwert 2010	Stückzahl 2010	Dividenden-berechtigtes Kapital 2010	Gesamt-nominalwert 2009	Stückzahl 2009	Dividenden-berechtigtes Kapital 2009
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital*	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000
Total Gesellschaftskapital	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000

*eingeteilt in 700 000 Inhaberaktien im Nominalwert von CHF 1000

in CHF 1000	Nominal 2010	Anteil in % 2010	Nominal 2009	Anteil in % 2009
Bedeutende Kapitaleigner (mit Stimmrecht)				
Migros Beteiligungen AG, Rüschlikon	700 000	100	700 000	100

Über die Migros Beteiligungen AG, Rüschlikon, ist der Migros-Genossenschafts-Bund indirekt zu 100% an der Migros Bank beteiligt.

in CHF 1000	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 bis 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals								
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	1 100 007	0	0	0	0	0	0	1 100 007
Forderungen gegenüber Banken	150 922	0	678 788	0	367 260	0	0	1 196 971
Forderungen gegenüber Kunden	513 216	140 570	945 653	379 359	738 660	195 875	0	2 913 334
Hypothekarforderungen	23 672	6 051 324	2 373 566	3 019 694	11 292 849	3 310 714	0	26 071 819
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen	184 910	0	0	0	0	0	0	184 910
Finanzanlagen	0	0	40 000	207 664	1 167 449	404 110	3 633	1 822 857
Total Umlaufvermögen	1 972 728	6 191 894	4 038 007	3 606 718	13 566 218	3 910 699	3 633	33 289 897
Vorjahr	1 729 839	5 985 546	2 405 587	3 533 249	14 034 989	4 557 192	6 852	32 253 253
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	12 728	0	14 146	0	20 000	0	0	46 874
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	21 638 239	0	0	0	0	0	21 638 239
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 737 643	0	402 571	6 300	16 742	0	0	3 163 256
Kassenobligationen	0	0	95 733	298 390	641 392	117 301	0	1 152 816
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	150 000	275 000	1 893 200	2 212 800	0	4 531 000
Total Fremdkapital	2 750 371	21 638 239	662 450	579 690	2 571 334	2 330 101	0	30 532 185
Vorjahr	1 551 671	20 504 189	1 552 911	1 365 934	2 580 566	2 057 120	0	29 612 391

in CHF 1000	Inland 2010	Ausland 2010	Inland 2009	Ausland 2009
Bilanz nach In- und Ausland				
Aktiven				
Flüssige Mittel	1 062 997	37 010	1 171 117	10 415
Forderungen gegenüber Banken	552 911	644 060	547 978	749 120
Forderungen gegenüber Kunden	2 883 944	29 389	2 689 818	31 000
Hypothekarforderungen	26 049 129	22 690	24 945 013	21 333
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	107 533	77 377	123 601	226 076
Finanzanlagen	736 446	1 086 411	686 557	1 051 227
Beteiligungen	43 730	0	36 386	0
Sachanlagen	296 904	0	301 689	0
Rechnungsabgrenzungen	67 250	0	67 071	0
Sonstige Aktiven	16 262	0	27 901	0
Total Aktiven	31 817 106	1 896 937	30 597 130	2 089 170
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	46 853	21	38 875	13
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	20 555 300	1 082 939	19 512 362	1 058 328
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 010 963	152 293	2 947 234	143 479
Kassenobligationen	1 152 580	0	1 831 601	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 531 000	0	4 080 500	0
Rechnungsabgrenzungen	119 834	0	135 526	0
Sonstige Passiven	120 236	0	138 822	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	415 839	0	408 453	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 121 958	0	1 074 462	0
Aktienkapital	700 000	0	700 000	0
Gewinnreserve	531 646	0	478 243	0
Jahresgewinn	172 581	0	138 403	0
Total Passiven	32 478 791	1 235 253	31 484 481	1 201 820

in CHF 1000	2010	Anteil in % 2010	2009	Anteil in % 2009
Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen				
Schweiz	31 817 106	94,4	30 597 130	93,6
Grossbritannien	323 228	1,0	372 662	1,1
Frankreich	327 245	1,0	335 485	1,0
Niederlande	296 098	0,9	279 691	0,9
Vereinigte Staaten	203 890	0,6	245 292	0,8
Übrige Länder	746 475	2,2	856 041	2,6
Total Aktiven	33 714 043	100,0	32 686 300	100,0

in 1000	CHF	EUR	USD	Übrige
Bilanz nach Währungen				
Aktiven				
Flüssige Mittel	980 121	110 789	2 414	6 684
Forderungen gegenüber Banken	308 109	653 426	127 411	108 025
Forderungen gegenüber Kunden	2 895 508	9 499	7 846	480
Hypothekarforderungen	26 071 725	0	93	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	107 205	59 060	15 293	3 352
Finanzanlagen	1 822 857	0	0	0
Beteiligungen	43 730	0	0	0
Sachanlagen	296 904	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	67 250	0	0	0
Sonstige Aktiven	16 262	0	0	0
Total bilanzwirksame Aktiven	32 609 672	832 774	153 057	118 541
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	75 277	52 090	108 020	17 169
Total Aktiven	32 684 948	884 864	261 077	135 709
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	28 428	1 979	778	15 690
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	20 900 787	737 452	0	0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 754 668	126 449	173 062	109 076
Kassenobligationen	1 152 580	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 531 000	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	119 834	0	0	0
Sonstige Passiven	120 169	67	0	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	415 839	0	0	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 121 958	0	0	0
Aktienkapital	700 000	0	0	0
Gewinnreserve	531 646	0	0	0
Jahresgewinn	172 581	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	32 549 491	865 947	173 840	124 766
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	177 279	31 208	24 752	19 317
Total Passiven	32 726 770	897 155	198 592	144 082
Netto-Positionen pro Währung	-41 822	-12 290	62 486	-8 373

informationen zu den ausserbilanzgeschäften

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte		Handelsinstrumente Kontraktvolumen	Wiederbeschaffungswerte		Hedginginstrumente Kontraktvolumen
	Positive	Negative		Positive	Negative	
Offene derivative Finanzinstrumente						
Zinsinstrumente						
Swaps	0	6 637	130 000	0	0	0
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	5 635	7 725	252 556	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	5 635	14 362	382 556	0	0	0
Vorjahr	1 089	7 047	258 334	0	0	0

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte kumuliert	
	Positive	Negative
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	5 635	14 362
Vorjahr	1 089	7 047

in CHF 1000	2010	2009
	Aufgliederung der Eventualverpflichtungen	
Eventualverpflichtungen		
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	29 455	60 204
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	176 671	113 833
Total Eventualverpflichtungen	206 126	174 036

Aufgliederung der Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen		
Treuhandanlagen bei Drittbanken für Rechnung des Kunden	20 564	28 220
Treuänderisch geführte Konti für die M-Gemeinschaft	1 414 465	1 378 903
Total Treuhandanlagen	1 435 029	1 407 123

informationen zur erfolgsrechnung und weitere wesentliche angaben

in CHF 1000	2010	2009	Veränderung	in %
Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft				
Handelserfolg				
Devisen- und Sortengeschäft	36 045	28 243	+7 802	+28
Edelmetallgeschäft	425	412	+12	+3
Wertschriftenhandel	3 288	9 443	-6 156	-65
Total Handelserfolg	39 757	38 099	+1 659	+4
Aufgliederung des Personalaufwands				
Personalaufwand				
Gehälter	138 064	134 818	+3 246	+2
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	14 765	15 112	-348	-2
Andere Sozialleistungen	10 014	9 543	+470	+5
Übriger Personalaufwand	7 689	9 998	-2 308	-23
Total Personalaufwand	170 531	169 471	+1 060	+1
Aufgliederung des Sachaufwands				
Sachaufwand				
Raumaufwand	18 228	18 220	+7	+0
Informatik, Mobiliar und Einrichtungen	44 759	84 898	-40 140	-47
Übriger Geschäftsaufwand	44 906	45 671	-765	-2
Total Sachaufwand	107 892	148 789	-40 897	-27
Aufgliederung des Steueraufwands				
Steueraufwand				
Bildung Rückstellung für latente Steuern	7 504	8 560	-1 056	-12
Aufwand laufende Steuern	49 955	45 116	+4 839	+11
Total Steueraufwand	57 459	53 676	+3 783	+7

in CHF 1000	2010	2009	Veränderung	in %
Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden				
Ausserordentlicher Ertrag				
Übriger ausserordentlicher Ertrag	2 116	151	+1 966	+1 306
Total ausserordentlicher Ertrag	2 116	151	+1 966	+1 306
Ausserordentlicher Aufwand				
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	47 496	31 440	+16 056	+51
Übriger ausserordentlicher Aufwand	0	1 373	-1 373	-100
Total ausserordentlicher Aufwand	47 496	32 813	+14 683	+45

in CHF 1000	Total Handelsbuch	
	31.12.2010	31.12.2009
Value at Risk		
Der per Ende 2010 berechnete Value at Risk (VaR)* betrug auf aggregierter und diversifizierter Basis CHF 1,2 Mio.		
Risikoart		
Zinsrisiko	105	241
Fremdwährungsrisiko	782	962
Aktienkursrisiko	670	1 364
Undiversifiziert	1 556	2 566
Diversifikationseffekt	353	1 012
Diversifiziert	1 203	1 554

*Der VaR ist gerechnet mit 99% Ausfallwahrscheinlichkeit/Konfidenzniveau und 1 Tag Haltedauer. Der VaR umfasst das Handelsbuch ohne Edelmetalle.

bericht der revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Migros Bank AG
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zum zusätzlichen True and Fair View Jahresabschluss

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Migros Bank AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 10 bis 33) für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sowie den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst

zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

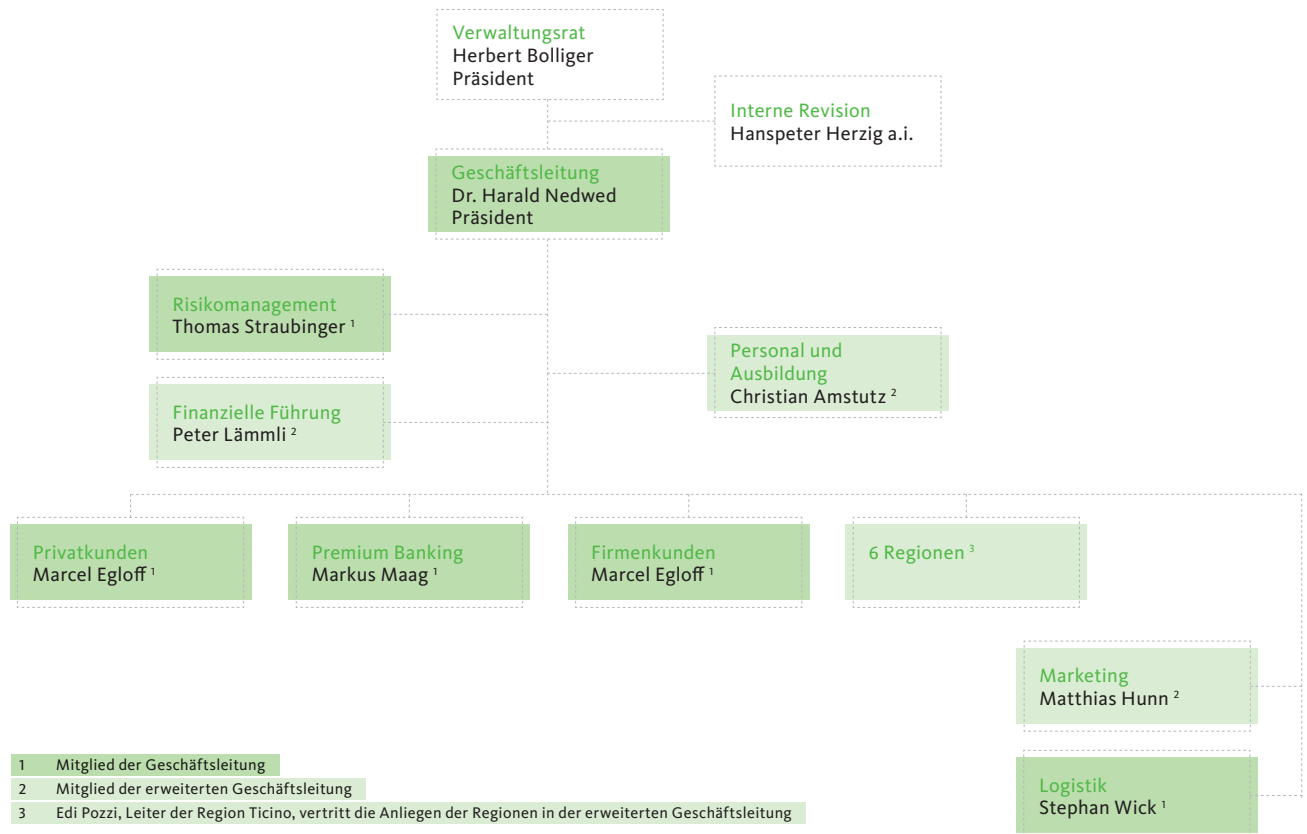
PricewaterhouseCoopers AG

Andrin Bernet
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beatrice Bartelt
Revisionsexpertin

Zürich, 28. Februar 2011

organigramm stand 1.1.2011

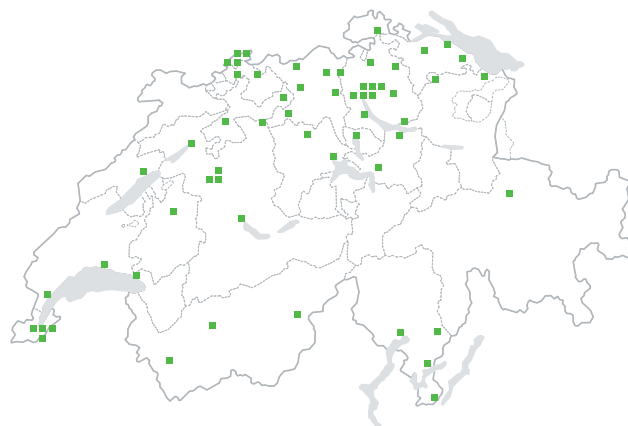


Verwaltungsrat	
Herbert Bolliger	Präsident des Verwaltungsrates Präsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes
Jörg Zulauf	Vizepräsident des Verwaltungsrates Vizepräsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes
Irene Billo	Mitglied des Verwaltungsrates Mitarbeitervertreterin
Dr. Otto Bruderer*	Mitglied des Verwaltungsrates Geschäftsführender Teilhaber Wegelin & Co., Privatbankiers
Erich Hort*	Mitglied des Verwaltungsrates
Dr. iur. Dick F. Marty*	Mitglied des Verwaltungsrates Rechts- und Wirtschaftsberater, Ständerat
Prof. Dr. Rudolf Volkart*	Mitglied des Verwaltungsrates Senior Partner IFBC AG Ordinarius em. für Corporate Finance der Universität Zürich

*Unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates gemäss den Kriterien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Regionen

Leiter	Mittelland	Nordwestschweiz	Ostschweiz	Romandie	Ticino	Zürich
Region	Damian Muff	Guy Colin	Hans Peter Lienhard a.i.	Dominique Maillard	Edi Pozzi	Stephan Kümin
Privatkunden	Renato Manco	Guy Colin a.i.	Hans Peter Lienhard	Christian Miserez	Giovanni Natale a.i.	Ursi Flückiger
Premium Banking	Urs Schneider	Guido Holzherr	Franz Osterwalder	Dominique Maillard a.i.	Werner Bächinger	Andreas Murr
Firmenkunden	Rolf Spring	Jürg Vögtlin	Alfred Schaub	Dominique Maillard a.i.	Pier Luigi Negri	Urs Baumann
Services	Jürg von Gunten	Martin Kradolfer	Hans Steingruber	Laurent Savoy	Giorgio Metelerkamp	Dominic Böhm



■ Niederlassungen

59 Niederlassungen

Region Mittelland Bern: Aarberggasse, Bern-Brünnen; Biel, Brig, Langenthal, Luzern, Schönbühl, Schwyz, Solothurn, Sursee, Thun

Region Nordwestschweiz Aarau, Basel: Aeschenplatz, Claraplatz, Gundelitor; Frick, Liestal, Olten, Reinach, Riehen, Zofingen

Region Ostschweiz Amriswil, Chur, Frauenfeld, Kreuzlingen, Pfäffikon SZ, Rapperswil, Schaffhausen, St. Gallen, Wil, Winterthur

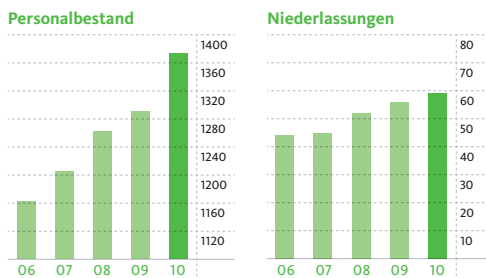
Region Romandie Fribourg, Genève: Carouge-La Praille, Chêne-Bourg, Mont-Blanc, Rue Pierre-Fatio; Lausanne, Martigny, Neuchâtel, Nyon, Sion, Vevey

Region Ticino Bellinzona, Chiasso, Locarno, Lugano

Region Zürich Baden, Bülach, Brugg, Glattzentrum, Thalwil, Uster, Wohlen, Zug, Zürich: Altstetten, Limmatplatz, Oerlikon, Seidengasse, Stockerstrasse

Drei neue Niederlassungen

Im Jahr 2010 eröffnete die Migros Bank neue Standorte in Carouge-La Praille, Martigny und Wohlen. Die Zahl der Niederlassungen stieg damit auf 59. Der in Vollzeitstellen gemessene Personalbestand erhöhte sich um 83 auf 1373. Per Ende 2010 beschäftigte die Migros Bank 77 Auszubildende.



Impressum

Migros Bank AG, Postfach, 8010 Zürich-Mülligen, www.migrosbank.ch
Service Line 0848 845 400, Montag bis Freitag 8–19 Uhr, Samstag 8–12 Uhr

Konzept und Gestaltung: Jung von Matt/Limmat AG

Satz und Produktion: Theiler Werbefabrik GmbH

Papier: Offset, Plano Premium 150 g, Sihl + Eika

